



Gib mir deine Hand

Ich werde sie halten, wenn du einsam bist.
Ich werde sie wärmen, wenn dir kalt ist.
Ich werde sie streicheln, wenn du traurig bist.
Ich werde sie wieder loslassen, wenn du frei sein willst.

Liebe Freunde und Förderer



„Die Erinnerungen verschönern das Leben, aber das Vergessen allein macht es erträglich.“

Mit diesem Zitat von Honoré de Balzac (1799–1850) begrüße ich Sie herzlich mit unserem Hospizbrief im ersten Halbjahr.

Die „Volkskrankheit Demenz“ ist allen gegenwärtig und von vielen gefürchtet. Dabei ist „Vergessen“ tatsächlich nicht nur negativ zu betrachten. Der tägliche Umgang mit demenziell Erkrankten kann aber für Angehörige, Therapeuten und Begleiter zu einer großen Herausforderung werden.

Für die Begleitung und Kommunikation ist ein geschultes Wissen sehr hilfreich, in dem Sinne: Wie finde ich eine gemeinsame, wertschätzende Ebene der Begegnung? Wie können wir uns gegenseitig besser verstehen? Mit diesem Thema werden wir uns in unserem Leitartikel beschäftigen.

Bestimmt erinnern Sie sich noch an die Spendenaktion des NDR „Hand in Hand für Norddeutschland“ im Advent 2016. Dank der finanziellen Unterstützung der vielen Spender konnten wir einen internationalen Austausch mit einem Hospiz in Dänemark ermöglichen. Unter dem Motto „voneinander lernen, gemeinsam für die Hospizidee arbeiten, (Länder)-Grenzen überwinden“ besuchten wir als Hospizverein das Hospiz in Haderslev in DK (Berichte Seite 2 und 3).

Auf Seite 4 finden Sie, wie gewohnt, unsere Veranstaltungshinweise. Wir würden uns sehr freuen, Sie begrüßen zu dürfen!

Sehr herzlich danke ich allen treuen Unterstützern, Freunden, Förderern und ehrenamtlichen Mitarbeitern, ohne die unsere Arbeit nicht möglich wäre.

*Ihre
Gabriele Heuschert
(Vorstandsvorsitzende)*



Kommunikation mit demenziell Erkrankten

Gabriele Heuschert

Spätestens seit dem Erfolg des Kinofilms „Honig im Kopf“ mit Dieter Hallervorden ist das Verständnis in unserer Gesellschaft für demenziell erkrankte Menschen ein Stück weit gestiegen - oder die Sensibilität dafür - oder die Angst davor, ebenfalls zu erkranken?

Jedenfalls zeigte uns der Film von und mit Till Schweiger, dass es der Enkelin des an Alzheimer Demenz Erkrankten durchaus gelingt, eine gemeinsame, wertschätzende, liebevolle Kommunikationsebene zu schaffen. Kinder können dies offensichtlich besser als Erwachsene. Woran liegt das? Und wie können wir als erwachsene Angehörige, Therapeuten und Begleiter dazulernen?

In der Hospizbegleitung hochbetagter Menschen werden wir damit konfrontiert, dass die Kommunikation und der Umgang mit demenziell erkrankten Menschen erschwert werden bzw. sich verändern. Die Veränderungen wahrzunehmen, die Prozesse im Gehirn besser zu verstehen und alternative Kommunikationsebenen aufzubauen und zu

entdecken, ist Ziel einer speziellen Weiterbildung: der sog. Integrativen Validation nach Richard.

Hierbei geht es darum, zunächst mit einer empathischen Grundhaltung die Einzigartigkeit jedes einzelnen Menschen in seiner inneren Erlebniswelt und seiner Individualität wahrzunehmen. Die Verluste der Fähigkeiten werden durch Störungen des Gedächtnisses, des Denkens, der Orientierung, der Sprache oder des Urteilsvermögens beschrieben. Hinzu kommen u. a. Veränderungen der emotionalen Kontrolle und letztlich der Verlust der Alltags- und sozialen Fertigkeiten. Das bedeutet für Betroffene und die Angehörigen eine Form des ständigen Abschiednehmens und der Trauer. Aber es finden sich auch jeweils einzigartige, verbleibende und bereichernde Ressourcen, die es gilt, zu entdecken.

Ziel ist es, ein Verständnis für die lebendige „Innenwelt“ des Menschen mit Demenz zu entwickeln, sein Verhalten zu verstehen und seine Gefühle nachzuempfinden und eine Brücke zu bauen.

(Fortsetzung S. 4)

Haderslev – Besuch eines Hospizes in Dänemark Eindrücke



Das Hospiz: Großzügige, lichtdurchflutete Zimmer; alle mit Terrasse und weitem Blick nach draußen in die Landschaft; fabelhafter Personalschlüssel, exquisite Köchin und viele kreative Angebote. Aber ob es sich in Haderslev einfacher stirbt?

„Ehrenamtliche“ nennen sich dort ‚Frivillige‘. Das ist auf den Punkt gebracht und klingt nicht so pathetisch wie im Deutschen.

Danke für die Idee zu diesem tollen Besuch und die hervorragende Organisation.
Bernhard Neumann

Die Besichtigung des Hospizes in Dänemark hat mich sehr berührt. Das Haus war hell, ebenerdig, umringt von Natur und strahlte Frieden und Ruhe aus. Jedes Zimmer war geräumig, hatte eine Terrasse und war mit sämtlichen Hilfsmitteln für die "Beweglichkeit" der Gäste ausgestattet. Die Mitarbeiter und Ehrenamtlichen machten einen sehr engagierten Eindruck und scheinen ihre Arbeit mit sehr viel Herz auszuführen. Das wurde bei den Rundgängen und bei der Vorstellung von unterschiedlichen Schachteln mit diversen Inhalten zum Basteln für die "Gäste" sehr deutlich. Hier wurden sich Gedanken gemacht, wie man schnell und leicht etwas kreieren kann, ohne den "Gast" zu überfordern. Auch die Speisenzubereitung und Präsentation wurde mit viel Liebe zum Detail ausgeführt.

Danke, dass ich dabei sein durfte.

Claudia Tolksdorf



Unser Busfahrer war im Rückwärtsfahren genau so geschickt wie im Vorwärtsfahren. Wir fühlten uns immer sicher.

Uwe Rühmkorf



Merci noch mal für die eindrucksvolle Reise und eure tolle, so herzliche Organisation und geradezu 24h-Betreuung.

Hospice Sønderjylland: Ich durfte das "Großartige im Kleinen entdecken". Durch die Begegnungen mit derart einzigartigen Menschen wurden mir neue Perspektiven eröffnet. Die erkenntnisreichen Dialoge mit den dänischen Ehrenamtlichen haben neue Impulse gesetzt, wie man u. a. auch Künstlerisches in der Lebensendphase bereichernd positionieren kann. Merci.

Gabi Haramina

Impressum

Herausgeber: Hospizverein Hamburger Süden e.V. – Schwarzenbergstraße 81 – 21073 Hamburg – Tel.: 040-76755043

E-mail: info@hospizverein-hamburgersueden.de – www.hospizverein-hamburgersueden.de

Redaktion: Dr. Hans-Joachim Roose, Dr. Gabriele Heuschert

Druck: Druckerei Priess GmbH, Dieselstraße 1 a, 21465 Reinbek

Wir sind auch auf Facebook!



Haderslev – Besuch eines Hospizes in Dänemark Eindrücke

Besonders schön: wie wir von den Ehrenamtlichen des dänischen Hospizes willkommen geheißen wurden. Wir erhielten Gesangbücher in dänisch-deutsch und sangen gemeinsam "Komm lieber Mai und mache".

Danach konnten wir in kleinen Gruppen in den Gesprächsaustausch gehen.

Margit Kaupat



Wir wurden sehr herzlich aufgenommen und über die Arbeit des Hospizes und der Freiwilligen/Ehrenamtlichen sehr offen informiert. Mich beeindruckte besonders die Architektur und Einrichtung der Patientenzimmer und der mit Flügel und schönen dänischen Möbeln eingerichtete Aufenthaltsraum, und wie liebevoll die Speisen für die Patienten angerichtet werden. Das Auge isst mit!

Petra-Angelika Janschek



"Es hat mich sehr beeindruckt, wie gastfreundlich wir von dem Hospiz empfangen und äußerst kompetent informiert wurden. Es fand ein toller Austausch statt. Die Tour mit der Gruppe hat außerdem sehr viel Spaß gemacht und war ein schönes Erlebnis.

Danke Gaby für die Planung und Organisation und Dank an die Spender von "Hand in Hand für Norddeutschland", ohne die diese Fahrt sicher nicht möglich gewesen wäre."

Jutta Bonnhoff



Nachruf

Im März dieses Jahres verstarb Günter Litwin. Er war bereits 85 Jahren alt, als er sich entschloss, sich für die ambulante Sterbebegleitung bei uns im Verein zu engagieren. Nach dem Vorbereitungskurs 2008 hat er viele Menschen auf ihrem letzten Weg begleitet. Seine Mitmenschlichkeit, Offenheit, Geduld, aber auch sein Humor haben diese Begleitungen geprägt. Bei uns in der Gruppe war er stets gerne gesehen und wir alle konnten von seiner langen Lebenserfahrung lernen, ohne von ihm belehrt zu werden. Bei vielen von uns hat Günter tiefe Spuren hinterlassen, und wir werden ihn immer in guter Erinnerung behalten.



Termine**Sa. 1. September 2018****Letzte Hilfe – Kurs**

Hospizverein Hamburger Süden e.V.
11 - 15 Uhr
Schwarzenbergstr. 81, 21073 Hamburg

So. 9. September 2018**Neugraben erleben**

ganztägig
Neugrabener Markt

Sa. 13. Oktober 2018**Welthospiztag**

Start der Hamburger Hospizwoche
www.koordinierungsstelle-hospiz.de

Di. 16. Oktober 2018**"Der eigenen Trauer begegnen"**

Lesung zur Trauerbegleitung
Autor: Peter Godzik
17 Uhr

St. Johanniskirche Harburg
Bremer Straße 9, 21073 Hamburg

Fr. 19. Oktober 2018**Benefizkonzert**

Big Band Friedrich-Ebert-Gymnasium
Big Band Sidewinder
18.30 Uhr
Stellwerk im Harburger Bahnhof

Weiteres siehe auch Tagespresse und unsere Website:
www.hospizverein-hamburgersueden.de

Qigong im Park

mit Susanne Seelbach

Termine:

10. Juli, 17. Juli, 24. Juli, 31. Juli
jeweils von 17.30 – ca. 18.30 Uhr

Ort:

Schwarzenbergpark am Pionierstein
Bei Rückfragen: Tel.Nr. 040-76755043

TrauerArt

kreativ mit der Trauer umgehen

Termin:

Neuer Kurs im Oktober 2018

Anmeldung:

Tel.: 040/76 75 50 43

Ambulanter Hospizdienst

Beratungsbüro,
Schwarzenbergstraße 81, 21073 Hamburg
Tel.: 040/76 75 50 43
E-mail:
info@hospizverein-hamburgersueden.de

Trauertreff Neuwiedenthal

im Stripensaal
jeden 3. Donnerstag im Monat
17.30 – 19.00 Uhr
Stripenweg 40
21147 Hamburg

Trauercafé

jeden 3. Sonntagnachmittag im Monat
14.00 – 16.00 Uhr
Gemeindehaus der Paul-Gerhardt-
Kirchengemeinde Wilstorf
Eigenheimweg 52, 21077 Hamburg

Benefizkonzert lässt neuen Singkreis entstehen

Das Benefizkonzert der Chöre am 21. April in der St. Johanniskirche begeisterte wieder das Auditorium. Unser herzliches Dankeschön gilt allen Musikern und Helfern der 4 Chöre: „Singzwerge“ der Petrus-Gemeinde Heimfeld (Leitung: Christine Wolter), „SingING“ Chor der TUHH (Leitung: Janis Brucker), „Kammerchor Sinstorf“ (Leitung: Michael Thom), Singkreis des Hospizvereins (Leitung: Dieter König).

Das habt ihr schön gemacht!

Aber aus dem einmaligen Event ist noch mehr entstanden. Die Beteiligten des Singkreises des Hospizvereins haben schon während der Vorbereitung auf das Konzert soviel Spaß am Singen miteinander gehabt, dass der Wunsch aufkam, diese Singgemeinschaft auf Dauer zu erhalten.

Und so trafen sich am 28. Mai die singfreudigen Männer und Frauen

das erste Mal zum gemeinsamen Singen nach dem Benefizkonzert. Die Leitung hat weiterhin der erfahrene Harburger Singleiter Dieter König.

Der neu gegründete offene Singkreis wird sich in Zukunft jeden letzten Montag im Monat um 18.30 Uhr in der Cafeteria von Pflegen und Wohnen Heimfeld, An der Rennkoppl 1, 21073 Hamburg treffen.

Jeder, der Spaß am gemeinsamen Singen hat oder gerne die eigene Stimme (wieder) entdecken möchte, ist herzlich eingeladen, ohne Anmeldung zu einem der nächsten Treffen zu kommen. Sing- oder Chorerfahrung sind ausdrücklich nicht erforderlich!!!

**Kommunikation mit dementiell Erkrankten**

Fortsetzung von S. 1

Drei Säulen sind für diese Brücke tragfähig: eine empathische Grundhaltung, eine gelungene Kommunikation und eine tragfähige Beziehung.

Im Beispiel des Kinofilms war es die Empathie und Leidenschaft auf der Ebene der Grundhaltung, die Unbedartheit und Naivität einer 12jährigen auf der Kommunikationsebene und die Liebe der Enkelin zum Großvater auf der Beziehungsebene.

Somit mag der Inhalt des Kinofilms dazu dienen, das Verständnis des Sachverhaltes zu veranschaulichen.

Die Methode der „Integrativen Validation nach Richard“ vermittelt in einem ausführlichen Kursprogramm Inhalte zum Brückenbau und zum Zugang zur Welt der Menschen mit Demenz und wendet sich an Begleiter, Angehörige und Therapeuten.

Diese spezielle Weiterbildung werden wir als Hospizverein für unsere ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen und -begleiter anbieten.

**Hospizverein**

Hamburger Süden e.V.
(ambulant)

Spendenkonto: Sparkasse Harburg-Buxtehude
IBAN: DE50 2075 0000 0010 0085 22
BIC: NOLADE21HAM

**Wir stehen für
Hospizarbeit
im Hamburger Süden**

Hospiz für Hamburgs Süden

(stationär)



Spendenkonto: Hamburger Sparkasse
IBAN: DE 5720 0505 5012 6220 8208
BIC: HASPDEHHXXX